



STADT  
**TROISDORF**



Gefördert durch das MAIS NRW

# Maßnahmenvorschläge für das Integrationskonzept der Stadt Troisdorf

Ergebnisse des Beteiligungsprozesses aller  
Akteure der Integrationsarbeit in Troisdorf



## Inhalt

1. Vorwort des Bürgermeisters und des Vorsitzenden des Integrationsrates	3
2. Einführung	4
3. Grunddaten der Integration in der Stadt Troisdorf	6
4. Integrationsprojekte in der Stadt Troisdorf	7
5. Leitsätze kommunaler Integrationsarbeit für die Stadt Troisdorf	8
6. Handlungsfelder der Integrationsarbeit in Troisdorf	9
6.1. Strukturelle Handlungsfelder	10
6.2. Inhaltliche Handlungsfelder	15
7. Ausblick	20
8. Anhang	21
8.1. Liste der beteiligten Institutionen	21
8.2. Maßnahmen AG 1 Sprache und Bildung	22
8.3. Maßnahmen AG 2 Kultur und Religion	24
8.4. Maßnahmen AG 3 Frauen, Jugend und Senioren	26

# 1. Vorwort des Bürgermeisters und des Vorsitzenden des Integrationsrates

## **Lebendiger Dialog für mehr Integration**

Ein buntes soziales Miteinander prägt unsere Stadt. Dazu gehören Menschen aus 100 Nationen, 11 % der 77.000 Troisdorfer Einwohner sind Ausländer und noch viel mehr haben einen Migrationshintergrund. Das sind in Zeiten der Globalisierung und der Mobilität keine überraschenden Zahlen. Rund 15 Millionen Menschen aus 200 Staaten leben heute in der Bundesrepublik. Integration ist eine Herausforderung für alle Kommunen in Europa.

In Troisdorf haben wir schon früh und zukunftsweisend wichtige Schritte der Integration und der Vernetzung getan. Bereits Anfang der 70er Jahre wurde, damals bundesdeutsches Vorbild, ein Ausländerparlament als Vorläufer des heutigen Integrationsrates ins Leben gerufen und ein Internationales Zentrum als Treffpunkt geschaffen. Es gründeten sich zahlreiche Vereine ausländischer Bürgerinnen und Bürger. Kinder und Jugendliche aus Zuwanderer-Familien wurden gefördert.

Zwei der wichtigsten Aspekte der Integration, die Schlüssel für Chancen auf dem Arbeitsmarkt und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, sind nach wie vor Bildung und Sprachkenntnisse. Kinder und Jugendliche - gleich welcher Herkunft - müssen die gleichen Chancen in Bildung und Beruf haben, Talente müssen gefördert werden. Kindertagesstätten und Schulen spielen dabei eine wichtige Rolle, aber auch den Sportvereinen und der Kultur kommt in diesem Zusammenhang eine große Bedeutung zu. Nicht zuletzt wollen wir die Integration älterer Migrantinnen und Migranten fördern.

Wir Troisdorfer stellen jetzt Maßnahmenvorschläge für das Integrationskonzept der Stadt Troisdorf vor. Alle Beteiligten zeigen damit, dass sie nicht übereinander, sondern miteinander reden wollen. Integration verläuft nicht einseitig. Deutsche und Ausländer müssen aufeinander zugehen und bereit sein, sich gegenseitig kennenzulernen, Vielfalt zuzulassen, gegenseitig Verständnis aufzubringen, voneinander zu lernen und miteinander zu arbeiten.

Wir freuen uns auf den weiteren Prozess und Dialog, in dem das Integrationskonzept weiterentwickelt wird. Zudem danken wir allen, die ihre Ideen einbringen, die Mitverantwortung übernehmen wollen und die an den vielseitigen Maßnahmenvorschlägen mitwirken.

Klaus-Werner Jablonski  
Bürgermeister  
der Stadt Troisdorf

Abdulrahman Köylüoğlu  
Vorsitzender des Integrationsrates  
der Stadt Troisdorf

## 2. Einführung

Das Zusammenleben von verschiedenen Kulturen hat in Troisdorf eine lange Tradition. Seit vielen Jahrzehnten sind Menschen verschiedener kultureller Herkunft in Troisdorf zu Hause. Heute leben 8.652 Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Troisdorf. Das sind 11,2% der Bevölkerung. Die Anzahl aller Menschen mit Migrationshintergrund ist schätzungsweise doppelt so hoch.

Die Stadt hat schon früh auf diese Entwicklungen reagiert. So wurden bereits in den 1970er Jahren Partizipation und Mitbestimmung von Ausländerinnen und Ausländern über das erste Ausländerparlament ermöglicht. Diese Tradition führt der neu gewählte Integrationsrat der Stadt Troisdorf erfolgreich fort.

Politik und Verwaltung pflegen heute mit verschiedenen Vereinen und Akteuren einen intensiven Dialog. Die Integrationsarbeit lebt in Troisdorf aber auch von den privaten Initiativen und dem persönlichen Engagement vieler Einzelpersonen sowohl im Ehrenamt als auch in den verschiedenen Einrichtungen, in denen die Integrationsarbeit stattfindet. Diese Partnerschaft und Zusammenarbeit zwischen der Stadt, den Initiativen, Organisationen und der Bürgerschaft soll nun weiter ausgebaut werden.

Die Stadt Troisdorf hat daher in Zusammenarbeit und mit Unterstützung aller Akteure der Integrationsarbeit sowie interessierter Bürgerinnen und Bürger Maßnahmevorschläge zur Integrationsarbeit erstellt. Diese Handlungsempfehlungen geben dem weiteren Integrationsprozess eine strategische Ausrichtung und beinhalten konkrete Maßnahmen. Dadurch soll die Bündelung und Neuausrichtung der Integrationspolitik in Troisdorf unterstützt werden. Darüber hinaus sollen Angebote im Integrationsbereich transparenter gemacht werden und die Akteure für die Schaffung von Synergieeffekten stärker untereinander vernetzt werden. Insgesamt soll die Kommunikation zwischen der Kommune, den Migrantenvereinen und den Bürgerinnen und Bürgern mit und ohne Migrationshintergrund gestärkt werden.

Das Projekt wird durch die Landesförderung KOMM-IN finanziert. Der Gesamtprozess wird begleitet und moderiert durch das Institut für interkulturelle Management- und Politikberatung, imap, aus Düsseldorf. Neben der Erstellung der Maßnahmevorschläge mit Bürgerbeteiligung werden im Rahmen des Projektes ein Workshop für den Integrationsrat und eine Bestandsanalyse der Integrationsarbeit durchgeführt sowie ein Integrationsführer und ein Integrationsportal für die Stadt Troisdorf erstellt.

Dem Projekt liegt zugrunde, dass jeder am Prozess teilnehmen und seine Ideen einbringen kann. Daher wurde eine 1. Integrationskonferenz durchgeführt, auf der drei thematische Arbeitsgruppen gebildet wurden:

AG 1 Sprache und Bildung

AG 2 Kultur und Religion

AG 3 Frauen, Jugend und Senioren

An den Arbeitsgruppen haben über 50 Personen mit und ohne Migrationshintergrund teilgenommen. Darunter waren Vertreterinnen und Vertreter der Moschee- und Kulturvereine, der Bildungseinrichtungen, Sozialdienste, Jugendarbeit und Kirchen sowie der Stadtverwaltung und der Politik. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer traten in einen intensiven fachlichen Austausch. Gerade die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen mit den Hauptamtlichen der verschiedenen Einrichtungen, den Ehrenamtlichen und den Migrantinnenvertreterinnen und -vertretern führte zu einem für alle Beteiligten fruchtbaren Informationsaustausch. Ein Ziel des Projektes wurde somit bereits in der Arbeitsgruppenphase erreicht.

In den Arbeitsgruppensitzungen wurden Ziele und Maßnahmen in den einzelnen Themenbereichen erarbeitet und festgehalten. Dabei konnten insgesamt über 90 Maßnahmen erarbeitet werden. Auf Grundlage dieser Maßnahmen wurden durch Imam die Handlungsempfehlungen in Abstimmung mit der Stadt Troisdorf erstellt.

### 3. Grunddaten der Integration in der Stadt Troisdorf

2010	Indikator	Insgesamt	AusländerInnen
<b>Demografie</b>	Einwohnerzahl	76.987	8.652 (11,2 %)
	Troisdorf	16.362	2.656 (16,2 %)
	Troisdorf-Altenrath	2.439	82 (3,4 %)
	Troisdorf-Bergheim	5.784	322 ( 5,6 %)
	Troisdorf-Eschmar	3.184	161 (5,1 %)
	Troisdorf-FWH	7.381	1.260 (17,1 %)
	Troisdorf-Kriegsdorf	2.825	118 (4,2 %)
	Troisdorf-Mülleken	1.880	52 (2,8 %)
	Troisdorf-Oberlar	6.056	1.053 (17,4 %)
	Troisdorf-Rotter See	3.959	268 (6,8 %)
	Troisdorf-Sieglar	8.858	924 (10,4 %)
	Troisdorf-Spich	12.780	969 (7,6 %)
	Troisdorf-West	5.479	787 (14,4 %)
	Altersgruppe 15 bis unter 25 Jahren	8.876	1.058 (11,9 %)
<b>Bildung</b>	SchulabgängerInnen der Gymnasien (2008/09) <sup>1</sup>	241	14 (5,8 %)
	SchulabgängerInnen ohne Hauptschulabschluss (2008/09) <sup>2</sup>	48	12 (25,0 %)
	Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen (2008) <sup>3</sup>		41,7 %
<b>Arbeitsmarkt</b>	Auszubildende 18 bis unter 21 Jahren <sup>4</sup>	564	46 (8,2 %)
	Arbeitslosenquote <sup>5</sup>	6,9 %	15,4 %
<b>Soziale Sicherung</b>	Leistungsempfängerquote unter 65 Jahren <sup>6</sup>	6.920	2.103 (30,4 %)

Quellen: Stadt Troisdorf, it.nrw, Bertelsmann-Stiftung, Bundesagentur für Arbeit

<sup>1</sup> it.nrw

<sup>2</sup> it.nrw

<sup>3</sup> Bertelsmann-Stiftung

<sup>4</sup> Bundesagentur für Arbeit, Stichtag 30.06.2010

<sup>5</sup> Bundesagentur für Arbeit, Stichtag 31.12.2010

<sup>6</sup> Bundesagentur für Arbeit, Stichtag 30.09.2010

## 4. Integrationsprojekte in der Stadt Troisdorf

In Troisdorf werden schon seit vielen Jahren Integrationsprojekte erfolgreich durchgeführt. In der Folge werden einige wichtige Projekte und Angebote aufgezählt.

Die Integrationsagentur der Diakonie an Sieg und Rhein führt Projekte im Bereich der Seniorenarbeit und Kommunikationstrainings für Absolventen der Integrationskurse durch.

Die zwei Integrationsbeauftragten der Stadt Troisdorf leisten durch ihr persönliches, ehrenamtliches Engagement einen wichtigen Beitrag zur Ansprache und Betreuung von Migrantinnen und Migranten in Troisdorf.

Im Mehrgenerationenhaus gibt es verschiedene Angebote für alle Altersgruppen von Jungengruppen bis zu Treffen von Seniorinnen mit Migrationshintergrund. Die Aktivitäten reichen von Sprachkursen über Tanzkurse bis hin zu Qualifizierungsprojekten und Workshops mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten. Eine wichtige Zielgruppe sind dabei Frauen und Mütter mit Migrationshintergrund. Weitere Angebote im Stadtteil bietet auch die Parea GmbH mit Mutter-Kind-Gruppen und Hausaufgabenbetreuung an.

Die Volkshochschule Troisdorf-Niederkassel und weitere Sprachkursträger wie Netzwerk Deutsch e.V. oder die Academia Española de Formación bieten eine Vielzahl von unterschiedlichen Sprachkursen und weitere Integrationsprojekte an.

Darüber hinaus werden in Kitas, Familienzentren und Schulen Sprachförderangebote und verschiedene interkulturelle und interreligiöse Projekte in verschiedenen Facetten durchgeführt. Dazu gehören zweisprachige Bibliotheken, Mutter-Kind-Gruppen und die mehrsprachige Elternarbeit.

Die türkische Kontaktperson des Jugendamtes in den Kitas und Familienzentren unterstützt die Einrichtungen in ihrer Elternarbeit durch die Betreuung und den Informationsaustausch mit den türkischen Müttern und Vätern.

Die Migrantenvereine sind in Troisdorf breit aufgestellt und umfassen die Bereich Sport, Elternarbeit, Bildung und Religion. Viele dieser Vereine beteiligen sich am Internationalen Fest der Stadt Troisdorf und führen im Rahmen Ihrer Vereinsarbeit konkrete Schritte der Integration durch.

Der Integrationsrat ist die politische Vertretung der Migrantinnen und Migranten in Troisdorf. Der Integrationsrat bringt die Anliegen dieser Bevölkerungsgruppe in die politische Diskussion und über seine Mitglieder in die Arbeit der Fraktionen, der Ausschüsse und des Stadtrates ein.

## 5. Leitsätze kommunaler Integrationsarbeit für die Stadt Troisdorf

- ❖ Einheimische und Zugewanderte fühlen sich in Troisdorf willkommen und identifizieren sich mit ihrer Stadt. Die kulturelle Vielfalt ist ein grundlegender Bestandteil dieser gemeinsamen Identität. Menschen unterschiedlicher Herkunft zeigen für die Kultur, die persönliche Geschichte und die Leistungen der Anderen Respekt und Anerkennung.
- ❖ Alle Kinder in Troisdorf erhalten einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung. Die Betreuung und Förderung, insbesondere die sprachliche, wird in allen Kindergärten und Schulen darauf ausgerichtet und auch ein mehrsprachiges Aufwachsen wird gefördert.
- ❖ Die gleichberechtigte soziale, berufliche, kulturelle und politische Teilhabe aller in Troisdorf lebender Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern und Kulturkreisen wird angestrebt. Migrantinnen und Migranten sollen in allen städtischen Einrichtungen und bei freien Trägern in angemessener Zahl vertreten sein.



# 6. Handlungsfelder der Integrationsarbeit in Troisdorf

Für den Erfolg der Integrationsarbeit ist es elementar, die Zielgruppe durch die Angebote und Maßnahmen zu erreichen. In vielen Handlungsfeldern gibt es derzeit bereits Angebote, die allerdings noch stärker durch die Migrantinnen und Migranten wahrgenommen werden könnten. Daher sollte bei der Umsetzung der Maßnahmen folgendes grundsätzliches Vorgehen berücksichtigt werden:

- ❖ Migrantengruppen über persönliche Ansprache der Zielgruppe in den verschiedenen Vereinen erreichen.
- ❖ Einflussreiche Schlüsselpersonen aus den Migrantengruppen ermitteln und die Migrantinnen und Migranten mit ihrer Hilfe ansprechen.
- ❖ Migrantinnen und Migranten bei der Organisation und Planung von Projekten und Veranstaltungen einbeziehen.

In Troisdorf können verschiedene Handlungsfelder identifiziert werden, die durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure in Projekte gefasst und in den kommenden Jahren umgesetzt werden können. Die Maßnahmentabellen im Anhang bieten hierzu Ideen und Vorschläge. Die vorliegenden Handlungsfelder können durch die Maßnahmen der angehängten Tabelle ergänzt und durch eine Kooperation mehrerer Akteure und Träger durchgeführt werden.

Die Handlungsfelder können in zwei Bereiche aufgeteilt werden:

die strukturellen Handlungsfelder und die inhaltlichen Handlungsfelder.

## 6.1. Strukturelle Handlungsfelder

### 6.1.1. Koordinierung der Integrationsarbeit

Die Integrationsarbeit ist eine Querschnittsaufgabe. Verschiedene Einrichtungen, Vereine und Einzelpersonen arbeiten in diesem Themenbereich. Auch in der Stadtverwaltung sind verschiedene Fachbereiche mit dem Thema befasst. Wichtig für eine effiziente kommunale Integrationsarbeit sind daher die Koordinierung der Projekte und Angebote sowie die Vernetzung der Akteure. In der Verwaltung sollte definiert werden, wie die Projekte und Aktivitäten sowie deren Träger und Akteure überblickt und untereinander abgestimmt werden. Dabei ist der Dialog mit den Trägern und Migrantenvereinen wichtig. So kann die Entwicklung der Integrationsarbeit als gemeinsame Aufgabe aller Akteure verstanden werden, in der sich die Verwaltung koordinierend einbringt. Synergien sollen genutzt werden und neue Projekte und Partnerschaften in Absprache zwischen Akteuren, Multiplikatoren und der Stadtverwaltung an den richtigen Stellen initiiert werden. Dies gilt für die einzelnen Kooperationen zwischen Migrantenvereinen und anderen Akteuren ebenso, wie für die sozialräumliche Vernetzung. So kann langfristig eine zielgerichtete, kostenminimierende Integrationsarbeit in Troisdorf gewährleistet werden. Wichtig für eine effiziente kommunale Integrationsarbeit ist die Vernetzung verschiedener Stellen und Einrichtungen, um einen stetigen Informationsaustausch gewährleisten zu können. Daher ist es notwendig, Schnittstellen innerhalb der Verwaltung, zwischen Kommune und Kreis sowie unter den Akteuren der Integrationsarbeit in Troisdorf zu schaffen, die sich mit der Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten sowie interkulturellen Themen befassen. Diese Schnittstellen können je nach Bedarf und mindestens halbjährlich genutzt werden.

#### Maßnahmen

- ❖ Koordinierungsstelle der Integrationsarbeit einrichten
- ❖ Schnittstellenmanagement einführen

### 6.1.2. Integrationslotsen einführen

Die persönliche Ansprache und Aktivierung von Migrantinnen und Migranten ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Integrationsarbeit in Troisdorf. Die erfolgreiche Arbeit der zwei Integrationsbeauftragten in der Stadt zeigt die Bedeutung dieser Tätigkeit. Daher sollen Integrationslotsen ausgebildet werden. Aufgabe der Integrationslotsen ist die Unterstützung bei Behördengängen, die Vermittlung zwischen Bildungsträgern und Migrantinnen und Migranten und der Aufbau von Netzwerken und persönlichen Kontakten, die sowohl in die verschiedenen

Migrantengruppen als auch in die Verwaltung und andere Einrichtungen der Integrationsarbeit hinein reichen.

Wichtig für die Einrichtung von Integrationslotsen ist die regelmäßige Schulung, Betreuung und Koordinierung der Ehrenamtlichen. Dies muss in der Verwaltung oder bei einem Bildungsträger verankert und vorbereitet werden. Elementar für den Erfolg ist zudem eine umfangreiche Mobilisierung für die Schulungen und das Entstehen einer Gruppendynamik, um die Lotsen auch langfristig für ihre Aufgabe zu gewinnen.

In einem ersten Schritt sollten die Schulungen Wissen über interkulturelle Kompetenz, Kommunikation und Integrationserfahrungen beinhalten. Darauf aufbauend sollte über die Organisationsstrukturen der Stadtverwaltung informiert werden. Die wichtigen Ansprechpartner in der Stadt sollten die Lotsen persönlich kennenlernen. In der Folge sollten regelmäßige Treffen der Integrationslotsen stattfinden und weitere Schulungen folgen.

## Maßnahmen

- ❖ Integrationslotsenprogramm einrichten
- ❖ Integrationslotsenschulungen durchführen und Anlaufstelle einrichten (s. 7.1.1.)

## 6.1.3. Transparenz der Angebote und mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit

In Troisdorf werden bereits viele Angebote in der Integrationsarbeit durchgeführt. Durch die Vielzahl der Träger und Angebote haben jedoch nicht alle Einrichtungen untereinander Kenntnis über die Projekte anderer Anbieter. Durch das Integrationsportal soll eine Plattform geschaffen werden, über die sich alle Akteure informieren können. Angebote und Projekte können in standardisierter Form von den Trägern selbst in das Portal eingetragen werden.

Um die Migrantinnen und Migranten zu erreichen und zu aktivieren, die die deutsche Sprache nicht vollständig beherrschen, kann eine mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit in vielen Bereichen der Integrationsarbeit hilfreich sein. Durch die Ansprache in der Herkunftssprache wird die Hürde, aktiv zu werden, sich in einem Projekt zu engagieren oder ein Angebot zu nutzen, geringer. Neben mehrsprachigen Informationen in gedruckter Form und im Internet muss dabei auch die persönliche Ansprache direkt mit der Zielgruppe oder über Multiplikatoren genutzt werden.

## Maßnahmen

- ❖ Einrichtung und Pflege des Integrationsportals der Stadt Troisdorf als Plattform zum Austausch (z.B. Angebote, Räumlichkeiten etc.) von Integrationsangeboten
- ❖ Rundblick zur Bekanntgabe von Veranstaltungen und Festen der Migrantenvereine nutzen
- ❖ Einbeziehung von fremdsprachigen Angeboten bei der Erstellung des Jahreskulturkalenders

### 6.1.4. Einbindung der Migrantenvereine

Die Migrantenvereine in Troisdorf bilden ein großes Potenzial für die Integrationsarbeit. Zum einen können über die Vereine die Migrantengruppe gut mobilisiert und aktiviert werden. Zum anderen können die Vereine mit entsprechenden Schulungen zu Fördermittelakquise und Projektmanagement sowie anfänglicher Unterstützung und Kooperation mit anderen Akteuren auch verstärkt selbst Integrationsprojekte durchführen.

In die Organisation bestehender Veranstaltungen und Projekte sollten die Vereine früh einbezogen werden, mit dem Ziel einer interkulturellen Öffnung der Angebote und einer besseren Teilnehmerquote von Migrantinnen und Migranten.

Durch eine verstärkte Präsentation der Arbeit und der aktiven Mitglieder der Migrantenvereine und die Nutzung der Vereine als Ort des Informationsaustausches können diese wichtigen Akteure stärker in den Fokus der Integrationsarbeit und somit auch in die Pflicht genommen werden.

## Maßnahmen

- ❖ Einbindung aller Troisdorfer organisierten und nicht organisierten Migrantengruppen in die Organisation von interkulturellen Veranstaltungen (z.B. interkulturelle Woche)
- ❖ Bestehende von Migrantinnen und Migranten frequentierte Einrichtungen über weitere Integrationsangebote informieren und zur Weitergabe dieser Informationen nutzen

## 6.1.5. Interkulturelle Öffnung

Die interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung, der Bildungseinrichtungen, der Wohlfahrtsverbände und weiterer Institutionen der Integrationsarbeit in Troisdorf soll durch Schulungen, eine Erhöhung des Migrantenanteils unter den Beschäftigten der Einrichtungen und migrantenspezifische Angebote ausgebaut werden. Alle Institutionen und Dienste, die verstärkt mit Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten, sollten aufgelistet werden und ein jährlicher Bericht zum Stand der interkulturellen Öffnung in diesen Institutionen vorgelegt werden. Auf einer Integrationskonferenz sollten alle Akteure der Integrationsarbeit das Thema „interkulturelle Öffnung“ diskutieren. Durch den Erfahrungsaustausch sollen die bestehenden Weiterbildungsangebote und Angebote für Migrantinnen und Migranten transparenter und unter den Troisdorfer Akteuren stärker vernetzt werden.

### Maßnahmen

- ❖ Vermittlung interkultureller Kompetenz an z.B. pädagogische Fachkräfte, Stadtverwaltung, Vereinsverantwortliche, Kirchen
- ❖ Jährlicher Bericht zur interkulturellen Öffnung

## 6.1.6. Integrationsmonitoring

Um die Entwicklungen der Integrationsarbeit in Troisdorf messbar und nachvollziehbar zu machen, bedarf es einer laufenden Beobachtung der für den Integrationsprozess relevanten, regelmäßig erhobenen Daten. Dazu sollte ein Monitoring-System aufgebaut werden, das die Entwicklung des weiteren Integrationsprozesses und die jeweilige Situation zur Zeit der Zahlenerhebung mit Hilfe von Kennzahlen darstellt. Unter anderem in den Themenbereichen Bevölkerung, rechtliche Integration, Sprache, Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt, soziale Sicherung und Gesundheit können dazu wichtige Daten erhoben werden. So werden der Verwaltung, der Politik und den Projektträgern wertvolle Hinweise für die Steuerung des weiteren Integrationsprozesses gegeben. Das Monitoring-System ist damit eine wichtige objektive Grundlage für die Bewertung von Integrationsprozessen. Potenziale und Defizite können so transparent dargestellt und effizient bearbeitet werden.

### Maßnahmen

- ❖ Aufbau eines nachhaltigen Integrationsmonitorings

## 6.1.7. Fördermittelmanagement

Einige Maßnahmen und Projekte sind längerfristig angelegt und können nur mit einer zusätzlichen Finanzierung umgesetzt werden, die über externe Projektmittel gesichert werden muss. Die Finanzierungsmöglichkeiten und Träger der verschiedenen Projekte sind dabei vielseitig. So können neben Wohlfahrtsverbänden, Bildungseinrichtungen und der Kommune auch Migrantenvereine und Initiativen als Träger von Integrationsprojekten auftreten. Je nach Förderprogramm ist die Kooperation von Migrantenvereinen und etablierten Einrichtungen eine gute Voraussetzung für eine Projektförderung. Im Integrationsbereich stehen verschiedene Förderprogramme auf europäischer, Bundes- und Landesebene zur Verfügung. Die Verwaltung sollte hier die Akteure der Integrationsarbeit aktiv unterstützen.

### Maßnahmen

- ❖ Unterstützung der Akteure der Integrationsarbeit bei der Entwicklung von Projekten und der Akquise von Fördermitteln
- ❖ Initiierung von Projektkooperationen

## 6.2. Inhaltliche Handlungsfelder

### 6.2.1. Sprachförderung

Im Rahmen der Sprachförderung werden in Troisdorf von den Kitas über die Schulen bis hin zu den Trägern der Integrationskurse und der Integrationsagentur eine große Vielfalt von Kursen und Angeboten durchgeführt. Ein großer Bedarf an weiterer Förderung wird für die Absolventen der Integrationskurse gesehen, die nach dem Abschluss Ihres Unterrichts Unterstützung benötigen, um ihre gelernten Kenntnisse im Alltag einzubringen. Dazu müssen Sprachgelegenheiten wie das Kommunikationstraining der Integrationsagentur oder Angebote, die einen interkulturellen Austausch mit dem Sprachtraining verbinden, ausgebaut und beworben werden. Bei der Sprachförderung in Kitas und Schulen sollten verstärkt Ehrenamtliche angeworben und entsprechende Anreize geschaffen werden.

Die Anerkennung der Herkunftssprache als Zweitsprache in den weiterführenden Schulen und die Beratung in den Schulen zu einer entsprechenden Zertifizierung sollten bekannter gemacht werden. Vorhandene Potenziale der Migrantinnen und Migranten können so besser ausgeschöpft werden.

#### Maßnahmen

- ❖ Kommunikationstraining für Absolventen der Integrationskurse
- ❖ Sprachförderangebote mit interkulturellem Austausch verbinden
- ❖ Ehrenamtliche (bspw. Lehrer in Ruhestand) für Förderunterricht anwerben und einsetzen
- ❖ Beratung zur Zertifizierung der Sprachkompetenz in einer Zweitsprache bekannter machen und ausweiten

### 6.2.2. Elternarbeit

Eine erfolgreiche, zielgruppenorientierte Elternarbeit ist der Schlüssel zum Bildungserfolg für bildungsferne Bevölkerungsgruppen und für viele Familien mit Migrationshintergrund, die die deutsche Sprache nicht vollständig beherrschen.

Ziel der Elternarbeit ist es in erster Linie, Vertrauen zwischen den Pädagoginnen und Pädagogen und den Eltern aufzubauen. Daher ist die persönliche Ansprache, nach Möglichkeit durch Personen mit Migrationshintergrund, wichtig. Auf diesem Weg können zwei weitere Ziele verfolgt werden: die aktive Beteiligung der Eltern in den verschiedenen Elterngremien und die Teilnahme an

Informationsveranstaltungen. Bei vielen Eltern herrscht ein großes Informationsdefizit über verschiedene Aspekte des deutschen Bildungs- und Erziehungssystems. Hier sollten schon früh Veranstaltungen und Themenabende angeboten werden, die zusammen mit den Eltern organisiert werden und die einen hohen Anteil an aktiven, praktischen Elementen zum Mitmachen beinhalten. So können Sprachbarrieren überwunden werden. Beratungsangebote sollten dabei möglichst früh ansetzen, um die Eltern für das Thema zu sensibilisieren.

### Maßnahmen

- ❖ Mehrsprachige Informationsveranstaltungen über das deutsche Schulsystem und Bildungswege in Deutschland in den Kitas und den Grundschulen für Eltern durchführen
- ❖ Beratung zu mehrsprachiger Erziehung bei Eltern von unter 3-Jährigen bei den Vorsorgeuntersuchungen ausweiten
- ❖ Eltern über das Beratungsangebot der Agentur für Arbeit informieren und Fachbegriffe erklären

## 6.2.3. Niedrigschwellige Angebote im Stadtteil

Viele Migrantinnen und Migranten sind am besten innerhalb ihres Sozialraums zu erreichen und zu aktivieren. Niedrigschwellige Angebote gibt es in Troisdorf bereits in verschiedenen Stadtteilen. In einigen Stadtteilen könnten jedoch noch weitere Angebote wie Treffpunkte für junge Mütter von unter 3-Jährigen in Zusammenarbeit mit Migrantinnen und Migranten angeboten werden.

Um Schwangere, Mütter und Kinder bis zum vollendeten ersten Lebensjahr, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden, besser betreuen zu können, wäre die Einrichtung einer Familienhebamme mit interkultureller Kompetenz in Troisdorf eine wichtige Hilfe.

### Maßnahmen

- ❖ Treffpunkte für junge Mütter mit Kleinkindern, 0-3-Jährige, in Zusammenarbeit mit Migrantinnen und Migranten einrichten und ausbauen
- ❖ Bedarfsgerechte Projekte im Stadtteil in Zusammenarbeit von Akteuren der Integrationsarbeit und Menschen mit und ohne Migrationshintergrund organisieren und dafür werben
- ❖ Familienhebamme in Troisdorf einrichten



## 6.2.4. Seniorenarbeit

Der demografische und gesellschaftliche Wandel betrifft die Gruppe der Migrantinnen und Migranten in besonderem Maße. So werden in Zukunft immer mehr Seniorinnen und Senioren sowie Pflegebedürftige in Deutschland einen Migrationshintergrund haben. Die Seniorenzentren, -begegnungsstätten und Pflegedienste in Troisdorf sollten in einen intensiven Dialog mit Angehörigen, Migrantenvereinen und dem Integrationsrat treten, um die Bedarfe zu ermitteln und diese Zielgruppe ansprechen zu können. Daher sollte ein Runder Tisch zur kultursensiblen Altenhilfe eingerichtet werden, der diesen Austausch ermöglicht. Darauf aufbauend sollten Beratungsangebote in Migrantenvereinen und Seniorenzentren für Seniorinnen und Senioren durchgeführt werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten, wenn sich der Bedarf abzeichnet, zudem an Schulungen zur kultursensiblen Altenhilfe teilnehmen.

### Maßnahmen

- ❖ Bedarfe von Senioren ermitteln, Erfahrungen der Angehörigen und Seniorenbegegnungsstätten nutzen
- ❖ Runden Tisch zur kultursensiblen Altenhilfe einrichten
- ❖ Beratungs- und Informationsangebot für Seniorinnen und Senioren und deren Angehörige mit Migrationshintergrund in Seniorenzentren durchführen
- ❖ Schulungen zur kultursensiblen Altenhilfe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Seniorenzentren durchführen

## 6.2.5. Ausbildung und Beruf

Am Erfolg in der Ausbildung und auf dem Arbeitsmarkt entscheidet sich, ob die Integration von Zugewanderten gelungen ist. Viele Migrantinnen und Migranten, die keinen Schulabschluss oder keine Ausbildung haben oder keine Arbeit entsprechend ihrer Ausbildung im Herkunftsland ausüben, kennen die Bandbreite der Angebote an beruflicher Weiterbildung und Förderung der Berufskollegs, der Agentur für Arbeit und anderer Qualifizierungsträger nicht. Daher sollten alle Weiterbildungsträger, die verstärkt von Migrantinnen und Migranten frequentiert werden, über diese Angebote informieren und Interessierte an die Ansprechpartner vermitteln.

In Troisdorf wird bereits erfolgreich das Projekt PFAU – Paten für Ausbildung – durchgeführt. Um die Zielgruppe der Jugendlichen mit Migrationshintergrund besser zu erreichen, sollten gezielt Berufstätige und Unternehmen mit Migrationshintergrund als Paten für das Projekt gewonnen werden.

## Maßnahmen

- ❖ Beratungsangebot der Agentur für Arbeit über Weiterbildungsträger, die Schulabschlüsse oder Integrationskurse anbieten, vermitteln
- ❖ Berufstätige und Unternehmer mit Migrationshintergrund als PatInnen für das PFAU (PatIn für Ausbildung)-Projekt gewinnen
- ❖ Transparenz über Angebote der Berufsorientierungskurse und des Berufskollegs schaffen und diese auflisten

## 6.2.6. Interkultureller Dialog und Veranstaltungen

In Troisdorf ist die Vielfalt von Kulturen ein fester Bestandteil des Alltags. Mit einer interkulturellen Woche können sich verschiedene Kulturen und Kultur in ihren verschiedenen Ausprägungen wie Literatur, Kunst und Musik vorstellen. Hierfür gibt es bundesweit Vorbilder wie z.B. die Stadt Köln. In Troisdorf sollen Migrantenvereine, Bildungseinrichtungen und andere Interessierte die Möglichkeit bekommen, innerhalb einer Woche kulturelle Vielfalt zu präsentieren. Einheimische und Zugewanderte sollen so Kulturelles aus anderen Ländern kennenlernen. Abschluss dieser Woche soll das bereits jährlich stattfindende internationale Fest sein. Für die Organisation dieser Veranstaltungsreihe und weitere mehrsprachiger Kulturangebote sollten die Kultur- und Veranstaltungs GmbH Troisdorf mit dem Integrationsrat und anderen Akteuren aus Kultur- und Integrationsarbeit eine Form der Zusammenarbeit festlegen.

Um ein friedliches Zusammenleben zu fördern und insbesondere Kinder und Jugendliche in Toleranz und Demokratieverständnis zu schulen, sollen Projekte und Workshops zu interkultureller Demokratieerziehung durchgeführt werden. Kulturelle Vielfalt und ein aktives Miteinander kann so in Troisdorf auch in Zukunft wachsen.

## Maßnahmen

- ❖ Einrichtung und Organisation einer jährlichen interkulturellen Woche in Troisdorf
- ❖ Zusammenarbeit von KuVe (Kultur- und Veranstaltungs GmbH Troisdorf) und Integrationsrat oder Schaffung eines interkulturellen Trägervereins zur Durchführung mehrsprachiger Kulturangebote
- ❖ Projekte und Workshop zu interkultureller Demokratieerziehung durchführen

## 6.2.7. Dialog der Religionen

In Troisdorf leben Menschen verschiedener Religionen friedlich zusammen. Der Dialog zwischen den Religionsgemeinschaften findet jedoch bislang nur punktuell statt. Daher sollte ein Rat der Religionen eingeführt werden, der für alle Religionsgemeinschaften den interreligiösen Dialog in Troisdorf auf die Agenda setzt. So können Strukturen geschaffen werden, durch die interreligiöse Begegnungen und Projekte in Zukunft besser initiiert werden können.

In allen Krankenhäusern und Altenheimen in Troisdorf sollten interreligiöse Gebetsräume eingerichtet werden, damit Angehörige aller Religionen die Möglichkeit haben, einen Ort des Gebets aufzusuchen. Dabei soll auch bei der Beschilderung und der Patienteninformation auf die Interreligiosität dieser Räume hingewiesen werden.

Islamunterricht soll in Troisdorf langfristig an allen Schulen eingeführt werden, in denen ein Bedarf entsprechend den Schülerzahlen und Anfragen besteht.

### Maßnahmen

- ❖ Rat der Religionen für die Stadt Troisdorf unter Schirmherrschaft des Bürgermeisters einführen
- ❖ Organisation von interreligiösen Veranstaltungen durch den Rat der Religionen
- ❖ Interreligiöse Gebetsräume in Krankenhäusern und Altenheimen einrichten und in die Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Patienteninformation und Beschilderung) einbeziehen
- ❖ Einführung des Islamunterrichts an Schulen mit Bedarf

## 7. Ausblick

92 Maßnahmenvorschläge wurden von Akteuren der Integrationsarbeit in Troisdorf in der Integrationskonferenz und den drei Arbeitsgruppen erarbeitet. Um der Ideenvielfalt den größtmöglichen Rahmen zu geben, gab es keinerlei vorherige Festlegungen über Machbarkeitskriterien, K.O.-Kriterien oder ähnliches.

Eine Vielzahl von Vorschlägen liegt nunmehr vor, und jetzt muss gemeinsam vom Integrationsrat, vom Rat der Stadt und seinen Ausschüssen und der Verwaltung im einzelnen geprüft werden, ob und wie die Maßnahmenvorschläge auch realisiert werden können.

Das „ob“ ist im Wesentlichen so zu verstehen, dass geprüft werden soll, ob von den aufgelisteten Maßnahmen nicht bereits welche in Troisdorf umgesetzt werden,

- ohne dass dies dezidiert bekannt ist,
- oder ohne dass dies möglicherweise als integrationsspezifische Maßnahme bezeichnet werden kann, weil diese Maßnahmen einem größeren Personenkreis, aber insbesondere auch Migrantinnen und Migranten zugutekommen.

Das „ob“ enthält aber auch die Prüfung der rechtlichen Zulässigkeit und Zuständigkeit.

Das „wie“ der Realisierbarkeit umfasst im wesentlichen die Prüfung, welche Ressourcen hierfür notwendig sind,

- wer dies umsetzen kann,
- ob dies mit vorhandenen Ressourcen möglich ist,
- welche Zeit-, Personal- und Finanzressourcen hierfür benötigt würden und
- wer diese Ressourcen zur Verfügung stellen kann.

Alle Maßnahmenvorschläge müssen entsprechend geprüft und bewertet werden. Angesichts der Zahl der Maßnahmenvorschläge ist dies sehr aufwändig und wird bei realistischer Einschätzung auch einige Zeit in Anspruch nehmen. Angesichts der Bedeutung der Integrationsarbeit für und in Troisdorf ist dies auch aller Mühen wert.

In diese Arbeit sind die Migrantinnen und Migranten durch ihre in den Integrationsrat unmittelbar gewählten Vertreter eingebunden, denn jeweils drei Mitglieder des Integrationsrates sind in allen Ausschüssen des Rates -mit Ausnahme des Haupt- und Finanzausschusses und des Rechnungsprüfungsausschusses, die nach der Gemeindeordnung nur aus Ratsmitgliedern bestehen dürfen, als beratende Mitglieder präsent.

Dr. Stephan Kuhnert, Beigeordneter der Stadt Troisdorf

## 8. Anhang

### 8.1. Liste der beteiligten Institutionen

Academia Española de Formación Troisdorf
Alevitische Gemeinde Troisdorf und Umgebung e.V.
Berufskolleg Troisdorf
Bündnis 90/Die Grünen Troisdorf
CDU Troisdorf
Die Linke Troisdorf
Evangelische Kirche Troisdorf
FDP Troisdorf
Flüchtlingsinitiative Troisdorf
GGs Waldschule Troisdorf
Griechischer Eltern-Verein Troisdorf
Haus International
Heinrich-Böll-Gymnasium Troisdorf
Integrationsagentur der Diakonie an Sieg und Rhein
Integrationsbeauftragte
Integrationsbeauftragter
Integrationsrat der Stadt Troisdorf
Internationales Kulturhaus e.V.
Italienischer Kulturverein Rinascita e.V.
Jugendamt Stadt Troisdorf
Kindergarten St. Maria Königin
Kita/Familienzentrum Robert-Müller-Platz
Islamische Union e.V.
Netzwerk Deutsch e.V.
Parea gGmbH
Philippinische Frauen in Troisdorf
Pro Familia
Schulverwaltungsamt Stadt Troisdorf
Seniorenbeirat der Stadt Troisdorf
Sozialpsychiatrisches Zentrum Troisdorf
SPD Troisdorf
Türkisches Kulturzentrum Troisdorf e.V.
Umutspor Troisdorf e.V.
Verbraucherzentrale Troisdorf
Volkshochschule Troisdorf-Niederkassel

## 8.2. Maßnahmen AG 1 Sprache und Bildung

Ziel	Nr.	Handlungsfeld	Umsetzung	Zielname
1	1	6.2.2.	Elterngespräche in Schule und Kita für Eltern mit sprachlichen Problemen mit Übersetzern	Bewusstsein bei Eltern wecken zur Erlernung der deutsche Sprache
	2	6.1.2.	Einsatz von zweisprachige Lotsen als Mittler zwischen Schulen und Eltern	
	3	6.2.1.	Bedarf an Deutschförderunterricht ermitteln	
	4	6.2.1.	Ressourcen für weiteren Förderunterricht in Kita und Schulen schaffen	
2	5	6.1.2.	Einsatz von zweisprachige Lotsen als Mittler zwischen Schulen und Eltern	Eltern in die Schularbeit einbinden
	6	6.2.2.	Mehrsprachige Informationsveranstaltungen und -gespräche über das deutsche Schulsystem und Bildungswege in Deutschland in den Kitas und den Grundschulen für Eltern durchführen	
3	7	6.1.5.	Anstellung von mehr pädagogischen Fachkräften in Kitas und Schulen	Alle Bildungseinrichtungen interkulturell öffnen
	8	6.1.5.	Vermittlung interkultureller Kompetenz an z.B. pädagogische Fachkräfte, Stadtverwaltung, Vereinsverantwortliche, Kirchen	
4	9	6.2.1.	Beratung zur Zertifizierung der Sprachkompetenz in einer Zweitsprache bekannter machen und ausweiten	Mehrsprachigkeit anerkennen
	10	6.2.2.	Beratung zu mehrsprachiger Erziehung bei Eltern von unter 3-Jährigen bei den Vorsorgeuntersuchungen ausweiten	
	11	6.2.2.	Sensibilisierung der Eltern für den Wert der sprachlichen Bildung in der Muttersprache	
5	12	6.2.1.	Kommunikationstraining als Anschluss an Integrationskurse stärker bewerben	Sprachliche Weiterbildung nach den Integrationskursen anbieten
	13	6.2.5.	Transparenz über Angebote der Berufsorientierungskurse und des Berufskollegs schaffen und diese auflisten	
	14	6.1.2.	Integrationslotsen für die sprachliche Weiterbildung nutzen	

	15	6.2.1.	Niederschwellige Sprachkurse für Frauen anbieten und die Zielgruppe dafür gewinnen (Integrationslotsen)	
	16	6.2.1.	Sprachförderangebote mit interkulturellem Austausch verbinden und Mobilisierung über Integrationslotsen	
	17	6.2.6.	Internationales Zentrum zum interkulturellen Austausch für Familien in zentraler Lage wieder einrichten	
6	18	6.2.6.	Projekte und Workshop zu interkultureller Demokratieerziehung durchführen	Interkulturelle Demokratieerziehung durchführen
7	19	6.2.5.	Bedarf ermitteln	Kommunalen Pakt gegen Schulabbrüche einrichten
8	20	6.2.2.	Informationen an Eltern über kulturbedingte Unterschiede in den Erziehungsstilen vermitteln	Informationen über das deutsche Bildungssystem weitergeben
	21	6.2.2.	Elternnachmittage und Themenabende zur Informationsvermittlung in Familienzentren ausbauen	
	22	6.2.5.	Über das Ausbildungssystem in Schulen und Beratungsstellen für Fachkräfte und für Eltern in deutsche Sprache und der Muttersprache informieren	
	23	6.1.2.	Lotsen als Hilfe zur Selbsthilfe nutzen (Bsp. Elternbrücke Dortmund)	
	24	6.1.1.	Schnittstelle zwischen Schulamt und Schulverwaltungsamt zur Ansprache der Migrantinnen und Migranten schaffen	
	25	6.2.2.	Eltern über das Beratungsangebot der Agentur für Arbeit informieren und Fachbegriffe erklären	
	26	6.2.5.	Beratungsangebot der Agentur für Arbeit über Weiterbildungsträger, die Schulabschlüsse oder Integrationskurse anbieten, vermitteln	
9	27	6.2.1.	Ehrenamtliche (bspw. Lehrer in Ruhestand) anwerben und einsetzen	Angebot von Förderunterricht für neuzugewanderte Kinder in weiterführenden Schulen erweitern
	28		s.a. Ziel 1	

## 8.3. Maßnahmen AG 2 Kultur und Religion

Ziel	Nr.	Handlungsfeld	Umsetzung	Zielname
1	29	6.2.6.	Bestandsaufnahme des kulturellen Angebots	Interkulturelle Woche der Stadt veranstalten
	30	6.1.4.	Einbindung aller Troisdorfer organisierten und nicht organisierten Migrantengruppen	
	31	6.1.1.	Einbindung von Kultur- und Bildungseinrichtungen	
	32	6.2.6.	Einrichtungen führen innerhalb einer Woche in den eigenen Räumlichkeiten interkulturelle Veranstaltungen durch	
	33	6.2.6.	Geplante Durchführung für 2012	
	34	6.1.1.	Integrationsrat, Integrationsbeauftragte, Kulturredaktion und die Verwaltung einbinden	
2	35	6.2.7.	Bedarfe an den Schulen ermitteln	Einführung von flächendeckendem Islamunterricht
	36	6.2.7.	Einführung des Islamunterrichts an Schulen mit Bedarf	
	37	6.2.7.	Islamunterricht auf die Tagesordnung des Schulausschusses	
	38	6.2.7.	Gremium in Form eines Unterausschusses o.ä. schaffen	
3	39	6.1.3.	Einbeziehung von fremdsprachigen Angeboten bei der Erstellung des Jahreskulturkalenders	Mehrsprachige Kulturangebote durchführen
	40	6.1.1.	Zusammenarbeit von KuVe (Kultur- und Veranstaltungs GmbH Troisdorf) und Integrationsrat oder Schaffung eines interkulturellen Trägervereins	
	41		Fremdsprachige Filmangebote in Kinoangebot einbinden	
4	42	6.1.3.	Erstellung eines Religionsführer online für die Stadt Troisdorf	Migrantenspezifische Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Kultur
	43	6.1.3.	Rundblick und Kulturkalender der Stadt Troisdorf zur Bekanntgabe von Veranstaltungen und Festen der Migrantengruppen nutzen	
	44	6.1.3.	Zweisprachige Öffentlichkeitsarbeit bei interkulturellen Kulturangeboten	
	45	6.1.3.	Kulturkalender im Integrationsportal integrieren	



5	46	6.2.7.	Rat der Religionen für die Stadt Troisdorf unter Schirmherrschaft des Bürgermeisters einführen	Rat der Religionen in Troisdorf einrichten (eingefügt bei 2. Sitzung)
6	47	6.2.7.	Organisation von interreligiösen Veranstaltungen durch den Rat der Religionen	Interreligiöse Veranstaltungen durchführen
	48	6.2.7.	Ein Tag (z.B. 3. Oktober) als Tag der offenen Gotteshäuser einführen	
	49	6.2.7.	Religiöse Themen bei den Trägern der Erwachsenenbildung berücksichtigen	
	50	6.2.7.	Fördermittel für interreligiöse Veranstaltungen akquirieren (z.B. Deutsche Islamkonferenz)	
7	51	6.2.7.	Interreligiöse Gebetsräume in Krankenhäusern und Altenheimen einrichten	Interreligiöse Gebetsräume in Krankenhäusern und Altenheimen
	52	6.2.7.	Bestehende Gebetsräume in Krankenhäusern und Altenheimen interreligiös gestalten	
	53	6.2.7.	Interreligiöse Gebetsräume in der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Patienteninformation und Beschilderung) der Krankenhäuser und Altenheime einbeziehen	

## 8.4. Maßnahmen AG 3 Frauen, Jugend und Senioren

Ziel	Nr.	Handlungsfeld	Umsetzung	Zielname
1	54	6.1.2.	Bereitstellung von Ressourcen für die Ansprache, Schulung und den Einsatz von Integrationslotsen	Professionelle Integrationslotsen und Dolmetscher einrichten
	55	6.1.2.	Professionelle Koordinierung der Integrationslotsen	
	56	6.1.2.	Dolmetscherpool (z.B. Datenbank) für die Stadt Troisdorf einrichten	
2	57	6.1.3.	Erstellung eines Integrationsführers für die Stadt Troisdorf	Transparenz und Vernetzung vorhandener Beratungsangebote schaffen
	58	6.1.3.	Schaffung einer Plattform zum Austausch (z.B. Angebote, Räumlichkeiten etc.) von Integrationsangeboten	
	59	6.1.3.	Alle Akteure der Integrationsarbeit in den Austausch einbeziehen	
	60	6.1.3.	Mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Internetpräsenz) ausbauen	
	61	6.1.4.	Vorstellung der Migrantenvereine und der Integrationsangebote im Rundblick mit migrantenspezifischer Ansprache	
	62	6.1.3.	Weitergabe von Informationen und Angeboten über soziale Netzwerke (z.B. Facebook) im Internet	
	63	6.1.4.	Bestehende von Migranten frequentierte Einrichtungen über weitere Integrationsangebote informieren und zur Weitergabe dieser Informationen nutzen	
	64	6.1.3.	Aushänge, schwarzes Brett in Migrantenvereinen und anderen Einrichtungen (z.B. KITAS, Schulen, Jugendeinrichtungen, Multiplikatoren etc.) für die Weitergabe von Informationen zu Beratungsangeboten nutzen	

3	65	6.2.3.	Treffpunkt (z.B. Oberlar) für junge Mütter mit Kleinkindern, 0-3-Jährige in Zusammenarbeit mit Migranten einrichten und ausbauen	Migranten dabei unterstützen, Strukturen in Kooperation mit vorhandenen Angeboten und bedarfsgerechte Projekte zu schaffen
	66	6.2.3.	Bedarfsgerechte Projekte in Zusammenarbeit von Akteuren der Integrationsarbeit und Menschen mit und ohne Migrationshintergrund organisieren und dafür werben	
4	67	6.1.3.	Angebote in den Stadtteilen ermitteln, zusammentragen und veröffentlichen	Mehr Angebote für Jugendliche ab 14 in den Stadtteilen schaffen
	68	6.2.3.	Angebote gemeinsam mit Jugendlichen organisieren	
	69	6.1.3.	Angebote des Katastrophenschutzes (DRK, THW, Feuerwehr etc.) bewerben	
	70	6.1.2.	Schulsozialarbeiter und Streetworker mit Migrationshintergrund für die Vermittlung und Bewerbung von Angeboten nutzen	
5	71	6.2.4.	Bedarfe von Senioren ermitteln, Erfahrungen der Angehörigen und Seniorenbegegnungsstätten nutzen	Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund stärker in das Leben in Troisdorf einbinden
	72	6.2.4.	Kontaktaufbau der Senioreneinrichtungen zu den Migrantengruppen über die Migrantenorganisationen und Gemeinden	
	73	6.2.4.	Bestandsaufnahme von Angeboten für Senioren durchführen	
	74	6.2.4.	MiMi-Projekt für die Bewerbung und Information über Angebote von Senioreneinrichtungen nutzen	
	75	6.2.3.	Internationale Treffpunkte in den Stadtteilen ausbauen	
	76	6.2.4.	Gemeinsame Veranstaltungen von Seniorinnen und Senioren mit und ohne Migrationshintergrund regelmäßig durchführen	
	77	6.2.4.	Seniorenbegegnungsstätten darin befördern, ein interkulturelles Programm anzubieten	
	78	6.2.4.	Beratungs- und Informationsangebot für SeniorInnen und deren Angehörige mit Migrationshintergrund in Seniorenzentren durchführen	
	79	6.2.4.	Runden Tisch zur kultursensiblen Altenhilfe einrichten	

	80	6.2.4.	Schulungen zur kultursensiblen Altenhilfe für MitarbeiterInnen in Seniorenzentren durchführen	
	81	6.2.3.	Zugehende Hilfe für Familien mit SeniorInnen anbieten	
	82		zusammengelegt mit Ziel 5	Interkulturelle Öffnung der Senioreneinrichtungen
6	83	6.2.3.	Familienhebamme in Troisdorf einrichten	Familienhebamme in Troisdorf einrichten
7	84	6.2.5.	Berufstätige und Unternehmer mit Migrationshintergrund als PatInnen für das PFAU (Paten für Ausbildung)-Projekt gewinnen	Patenschaften für Jugendliche ausbauen
	85	6.1.2.	Interkulturelle Patenschaften im Bereich Sport und Kultur einrichten	
8	86	6.2.6.	Gemeinsame Veranstaltungen von Frauengruppen (in Migrantenvereinen, Gemeinden etc.) mit und ohne Migrationshintergrund regelmäßig durchführen	Niederschwellige Angebote für Frauen und Familien, wie Haus International, Familienzentren, ausbauen
	87	6.2.6.	Generationenübergreifende interkulturelle Projekte in Stadtteilen mit hohem Migrantenanteil durchführen	
	88	6.2.3.	Familienunterstützende interkulturelle Hilfen (Kinderbetreuung, handwerkliche Tätigkeiten) für alleinerziehende Mütter anbieten	
	89	6.1.2.	Migranten für das Großelternprojekt gewinnen	
	90	6.1.2.	Menschen mit Migrationshintergrund für das Ehrenamt gewinnen (Freiwilligenagentur)	
9	91	6.2.3.	Bedarfe der MigrantInnen im Sportentwicklungsplan berücksichtigen	Sportangebote für Frauen erweitern
	92	6.2.3.	Schwimmzeiten und -unterricht für Frauen organisieren	

# Impressum

## **Herausgeber**

Stadt Troisdorf  
Der Bürgermeister  
Kölner Str. 176  
53840 Troisdorf  
Telefon: 02241/900-0  
Telefax: 02241/900-800

## **Redaktion**

imap GmbH  
Institut für interkulturelle  
Management und Politikberatung  
Sternstraße 58  
40479 Düsseldorf  
Telefon: 0211/513 69 73-0  
Telefax: 0211/513 69 73-39  
[www.imap-institut.de](http://www.imap-institut.de)

Stand: 23.01.2011